

Trachtengruppe fehlt der Nachwuchs

Neuaufbau erforderlich

GOTTENHEIM (eh). Die Heimat- und Trachtengruppe befindet sich im Umbruch. Doch an der Vereinsspitze wird auf Kontinuität geachtet: Stefan Heß wurde als Vorsitzender wiedergewählt.

Die Pflege des heimischen Brauchtums bildet der Schwerpunkt des Engagements der Heimat- und Trachtengruppe. Um diesem Ziel möglichst nahe zu kommen, braucht der Verein möglichst viele aktive Mitglieder. Die Zahl der Aktiven ist jedoch auf etwa 40 zusammen geschrumpft. Deshalb wurden vorzeitig einige Jugendliche bei den Erwachsenen integriert. Im Nachbarort Merdingen gab's weitere Unterstützung. Die dort beim Landfrauenverein angesiedelte Trachtengruppe unterstützt die Gottenheimer besonders in der Singgruppe.

Die Wahlen zum Vorstand ergaben nur wenig Veränderungen. Das Gremium setzt sich für die kommenden drei Jahre wie folgt zusammen: Stefan Heß, Vorsitzender; Magdalena Stork, Stellvertreterin; Helena Gehri, Schriftführerin/

Kinder- und Jugendgruppenleiterin; Vera Stork, Rechnerin/Tanzgruppenleiterin; Elfriede Hunn, Materialwartin; Ruth Schmidt, Manfred Seemann, Friedlinde Singer, Claudia Hambruch Beisitzer.

Die verschiedenen Tätigkeitsberichte fanden die Zustimmung der Mitglieder; der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Brauchtum, Tracht, Mundart und Volkstanz sollen in der Tuniberggemeinde auf eine noch breitere Basis gestellt werden. Die Aktiven in der Gottenheimer Heimat- und Trachtengruppe haben viel Spaß und Freude bei den Aktivitäten, unterstrich Stefan Heß. Mit Tanzlehrer Johannes Laule konnte das Repertoire mit Volkstänzen aus der ganzen Welt deutlich erweitert werden. Die Tanzgruppe hat sich ebenfalls verjüngt und beherrscht derzeit rund 20 Tänze für die Aufführungen. Ein Neuaufbau sei deshalb unumgänglich. Die Jugendgruppe habe derzeit ihre Arbeit eingestellt. Sie solle jedoch wieder mit neuem Leben erfüllt werden. Helena Gehri und Janina Heß haben einen Lehrgang erfolgreich abgeschlossen. Sie sind jetzt qualifizierte Jugendleiter und wollen das Erlernete verstärkt in der Jugendarbeit nutzen.